

# RATHAUSKORRESPONDENZ

Zweite Ausgabe

Herausgeber und verantw. Redakteur:  
FRANZ XAVER FRIEDRICH

205  
Wien, am 5. Juli 1934

## Das Ergebnis der Zinsregelung in den städtischen Neubauten.

Wie die "Rathauskorrespondenz" erfährt, konnte auf Grund der bei der städtischen Wohnhäuser-Verwaltung eingelangten Berichte, die sich auf 269 Wohnbauanlagen der Stadt Wien beziehen, folgendes Ergebnis der Mietzinsregelung bereits festgestellt werden.

Von insgesamt 41.106 Wohnparteien haben 31.099 schon jetzt den neu geregelten Mietzins voll entrichtet; das sind mehr als 75 Prozent. Von den übrigen Parteien haben 8.742 den bisherigen Mietzins bezahlt. Dazu ist zu bemerken, dass noch rund 3.000 Ansuchen um Mietzinszuschüsse von den Bezirksfürsorge-Instituten zu erledigen sind, während 10.071 Gesuche von Ihnen bereits erledigt wurden, und zwar wurden in rund 80 Prozent die Zuschüsse bewilligt. In manchen Fällen haben wirtschaftlich schwächere Mieter der Wohnhäuserverwaltung mitgeteilt, dass sie den Zins zwar nicht termingemäss, wohl aber längstens bis zur Monatsmitte zur Gänze leisten werden.

Von denen im Bericht erwähnten 269 Wohnbauanlagen haben in 14 Objekten sämtliche Mieter den vollen Zins geleistet, in 129 Objekten 80 bis 100 Prozent, in 87 Objekten zwischen 66 bis 88 Prozent der Mieter den vollen Zins bezahlt. Nur in vereinzelten Fällen sank dieser Prozentsatz unter zwei Drittel.

Der Unterschied erklärt sich in erster Linie aus der verschiedenen Grösse des Anteiles, den die Arbeitslosen, die kinderreichen Familien und andere fürsorgebedürftige Mieter in der Gesamtmieterschaft einnehmen. Alles zusammengenommen kann heute schon festgestellt werden, dass trotz der kommunistischen Hetze und mancher Missverständnisse, die durch eine eigene Flugschriftenaktion der Wohnhäuserverwaltung aufgeklärt werden konnten, die Mietzinsregelung in den städtischen Wohnhäuserbauten den von der Verwaltung in Aussicht genommenen Erfolg vollkommen erreicht hat und somit wieder eine von der früheren Stadtverwaltung seit mehreren Jahren betriebene, jedoch aus politischen Gründen immer wieder vernachlässigte Aufgabe nachgeholt werden konnte. Der Mehrertrag der städtischen Neubauten und Wohnbauanlagen ist bekanntlich für soziale Zwecke bestimmt; er dient der Finanzierung des Arbeitsbeschaffungsprogrammes, das sich nach Durchführung der unerlässlichen technischen Vorarbeiten schon in den nächsten Wochen sehr wohltuend für die Wiener Arbeitslosen auswirken wird.

Ferner hat Bürgermeister Richard Schmitz angeordnet, dass zur Unterbringung obdachloser Familien an mehreren Stellen der Stadt Notwohnungen errichtet werden, die nicht Baracken, sondern ordentliche, wenn auch einfache Ziegelbauten sein werden. Heute gibt es nicht wenige Familien, die infolge ihrer vollständigen Mittellosigkeit auseinander gerissen sind. Vater und Mutter sind genötigt, getrennt in Obdachlosenheimen zu nächtigen, die Kinder müssen irgendwo behördlich oder privat versorgt werden. Diesen unglücklichen Menschen die Wiederaufnahme der Familiengemeinschaft in bescheidenem Wohnraum zu ermöglichen, ist ein lange gehegter Wunsch des Bürgermeisters. Die Durchführung dieses Planes ist dank dem Erfolge der Mietzinsregelung gewährleistet. So helfen die Familien in den schönen Wohnungen der Neubauten der Gemeinde Wien mit, für unglückliche, vom Schicksal verfolgte Familien ein Obdach zu errichten.

.....